

Postulat

von Dr. Mischa Morgenbesser (FDP)
und 16 Mitunterzeichnenden

GR Nr. 2004/ 555

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob die kürzlich entfernten Findlinge vor den Bijouteriegeschäften an der Bahnhofstrasse, und wo nötig auch anderswo in der Stadt, nicht doch wieder aufgestellt werden sollen, weil nach allen Erkenntnissen damit weitere Rammbock-Einbrüche am besten zu verhindern sind und nicht neuer Schaden entsteht.

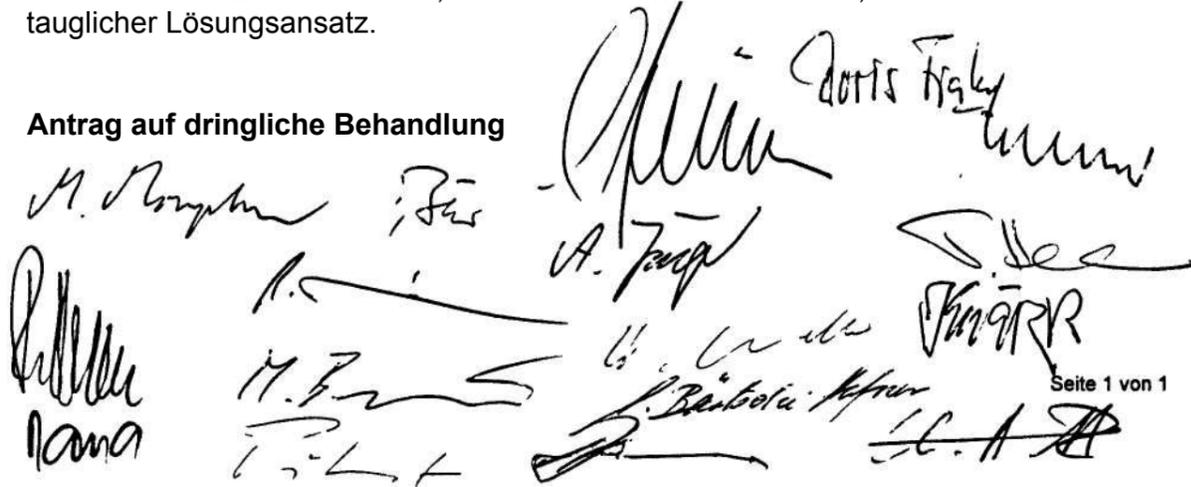
Begründung:

Während etwas mehr als einem Jahr waren in der Bahnhofstrasse 35 Findlinge als provisorischer Schutz gegen Rammbockeinbrüche aufgestellt gewesen. Man kann geteilter Meinung darüber sein, ob diese schön waren oder das Stadtbild trübten und wie viel öffentlicher Raum zum Schutze der Bijouteriegeschäfte beansprucht werden darf oder nicht.

Unbestritten ist es aber Aufgabe der Stadt für die Sicherheit ihrer Bürger und deren Eigentum zu sorgen. Dieser Aufgabe scheint die Stadt jedoch in Bezug auf die Bijouteriegeschäfte nicht nachzukommen. Zwar kündigte der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements vor einem Monat an, dass man die Findlinge entfernen könne, da nun individuelle Sicherheitskonzepte für die betroffenen Geschäfte vorlägen, welche jedoch aus taktischen Gründen nicht bekannt gegeben dürften. Offensichtlich sind diese Sicherheitskonzepte der einzelnen Geschäfte noch nicht realisiert gewesen oder sie haben schon nach einem Monat versagt.

Die Stadt Zürich als solche erleidet durch diese Geschichte erneut einen Imageschaden. Und auch die Aussage des Stadtrates, nach fünf versuchten Überfällen mit entsprechendem Sachschaden an der Fassade würden die Täter dann schon erkennen, dass sich Rammbockeinbrüche infolge von baulichen Verstärkungen der Fassaden, Schaufenster und Türen der Bijouterie-Geschäfte nicht mehr auszahlen würden, ist nicht nur ein sehr teurer, sondern auch kein tauglicher Lösungsansatz.

Antrag auf dringliche Behandlung



 M. Morgenbesser, B. ... A. ... M. ... H. ...